

Kurzkrimi-Glauser 2019 für Mörderische Schwester Almuth Heuner



(copyright: Leon Sachs)

von links: Thomas Koch, Almuth Heuner, Max Bronski, June Perry, Cid Jonas Gutenrath

Unsere Mörderische Schwester Almuth Heuner ist mit dem Friedrich-Glauser-Preis für den besten Kurzkrimi des Jahres 2018 ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch!

Auf der feierlichen Preis-Gala der Criminale am 13.04.2019 in Aachen überreichten Sandra Lüpkes und Ralf Kramp am Samstagabend Almuth Heuner die Auszeichnung. Der Schauspieler Roland Jankowsky (den meisten Kolleginnen vielleicht besser bekannt als „Kommissar Overbeck“ aus der ZDF-Krimireihe *Wilsberg*) las den Anfang des Gewinnertextes *Schwarzes Erbe*, der erkennen ließ, warum ihn die Jury für herausragend hält. „Die Atmosphäre ist dicht, die Sprache treffsicher und mit viel Lokalkolorit angereichert. Almuth Heuner stellt mit diesem Kurzkrimi nicht zum ersten Mal unter Beweis, dass sie zu den besten Autorinnen und Autoren im deutschsprachigen Raum zählt“, so Thomas Breuer, Krimiautor und Gymnasiallehrer, in seiner Laudatio.

Dass Almuth Heuner nicht nur hervorragend schreiben kann, sondern auch als Herausgeberin ein Gespür für überragende Texte hat, erkannte man bereits an der Liste der Nominierten: In der Kategorie Kurzkrimi trat der von ihr herausgegebene Sammelband krimineller Weihnachtsgeschichten *„Zechen, Zoff und Zuckerwerk“* (Prolibris) gleich drei Mal an.

Vor über 30 Jahren wurde die Criminale durch das SYNDIKAT aus der Taufe gehoben. Mittlerweile hat sich das Festival zum größten im deutschsprachigen Raum gemausert. Doch was macht den besonderen Reiz der Criminale aus, die jedes Jahr mit hunderten Kriminalliteraturschaffenden in eine andere Stadt einfällt? Wahrscheinlich sind diese Hundertschaften bereits der Grund, warum es mittlerweile sogar Krimifans gibt, die nur für die Criminale durch halb Deutschland fahren, ja sogar ihren Urlaub in Österreich oder der Schweiz verbringen, nur um an den zahlreichen Lesungen und den öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen zu können. Wo sonst kann man so leicht (Bestseller-)Autorinnen und Autoren kennenlernen und vor allem mit ihnen ins Gespräch kommen?

Traditionell beginnt die Criminale am Mittwochabend mit einer Benefiz-Lesung. Wer der Nutznießer sein darf, liegt in den Händen der Stadt, die die Criminale ausrichtet. Bei dieser Lesung mischen sich die Autorinnen und Autoren gewöhnlich gerne unters Publikum. In Aachen machte Klaus-Peter Wolf, der ungekrönte König des Ostfriesland-Krimis, den Auftakt und wurde dabei musikalisch von seiner Frau unterstützt. Der Krönungssaal des Aachener Rathauses schien den Veranstaltern passend und war gut besucht. Vor allem die Aachenerinnen und Aachener ergriffen die Gelegenheit, sich Autogrammkarten und Bücher signieren zu lassen. Die Kolleginnen und Kollegen diskutierten später an der legendären Criminale-Bar im Novotel den Wahrheitsgehalt von Wolfs Behauptungen, das Schreiben sei für ihn nicht anstrengende Arbeit, sondern pures Vergnügen. Dort stellten sich dann auch das Wir-Gefühl der Kriminalliteratur-Schreibenden und die Vorfreude auf die kommenden Tage ein.

Auf dem Programm standen am Donnerstag und Freitag zahlreiche Workshops und Vorträge, etwa über Gift, Hacker und das Darknet, die Aufgaben des BKAs, Schlösser knacken, Fotoshooting, Hilfen im Umgang mit dem Finanzamt, aber auch Strukturaufstellung von Geschichten, Plotten nach Snyder und andere hilfreiche Werkzeuge für das Schreibhandwerk. Podiumsdiskussionen, ob Krimis heilen können und was den guten Kinder- und Jugendkrimi ausmacht, fanden ebenso begeistertes Publikum wie die Krimi-Quickies, die Mord und Totschlag im Minutentakt versprochen und die Mörderischen Schwestern unter uns stark an das Format unserer LCNs erinnerten. Allerdings wurde nicht gnadenlos geschossen, sondern mit einem kleinen Glöckchen nach acht Minuten gewarnt, bevor die große Glocke 30 Sekunden später dazu aufforderte, die Bühne zu verlassen.

Diverse Premierenlesungen sowie die Vorstellung der Nominierten und ihrer Texte stießen bei Krimi-Fans und -Schreibenden gleichermaßen auf Interesse und ließen die Vorfreude auf die große Preis-Gala am Samstagabend steigen.

Der Samstagvormittag stand im Zeichen der Mitgliederversammlung des SYNDIKATS, auf der es debattierfreudig zugeht. Wer den Kurs zum Tango Criminale nicht verpassen wollte, musste sich heimlich verdrücken und konnte auch den FC Criminale nicht gegen Kullen Knallgas Connection unterstützen, was sich wieder einmal fatal auf das Ergebnis auswirkte.

Wie in jedem Jahr war die Gala der Höhepunkt und krönende Abschluss der Criminale. Souverän führten Sandra Lüpkes und Ralf Kramp durch das Programm, das schon eine ordentliche Portion Hollywood ins alte Straßenbahndepot nach Aachen wehte.

Neben der oben erwähnten Auszeichnung für Almuth Heuner wurde an diesem Abend der Hansjörg-Martin-Preis von der Jugend-Jury an June Perry für *White Maze*, Arena, verliehen. Den Friedrich-Glauser-Preis für das beste Debüt erhielt Cid Jonas Gutenrath für seinen Krimi *Skorpione*, Ullstein, und den begehrten Preis „bester Kriminalroman 2018“ durfte Max

Bronski für sein Werk *Oskar*, Droemer, entgegennehmen. Mit donnerndem Applaus wurde Thomas Koch bedacht, der den Ehren-Glauser in Würdigung seines Engagements für die Kriminalliteratur überreicht bekam.

© Copyright: Barbara Steuten

Impressum & Kontakt:
Mörderische Schwestern e.V.
Joachim-Friedrich-Str. 34
10711 Berlin

info@moerderische-schwestern.eu
www.moerderische-schwestern.eu